

Das Ende des Marathons naht

Kirche Für Pfarrer Johannes Beyerhaus von der evangelischen Matthäusgemeinde in Hessental beginnt der Ruhestand. Die Gemeindegemeinschaft war bisher für ihn und seine Frau Eva Lebensmittelpunkt. *Von Sonja Alexa Vollmann*

Die Prinzessin ist munter und rege. Pfarrer Johannes Beyerhaus, seine Frau Eva und die vielen engagierten Gemeindeglieder haben sie wohl aufgeweckt. Ein Kollege hat ihm vor 22 Jahren, als er die Pfarrstelle in der evangelischen Matthäusgemeinde übernahm, gesagt, dass diese Gemeinde eine Prinzessin sei, die wachgeküsst werden wolle.

Das Bild hat dem damals 41-Jährigen gefallen. Er kam gerade mit seiner Familie aus Kenia, wo er sechs Jahre lang theologischer Dozent war. Eine wache und gute Gemeinde bedeutet für ihn, dass man darin Gemeinschaft und Ermutigung erfährt und persönlichen Zugang zu Gott bekommt. Um möglichst viele Menschen zu erreichen hat er einen Kniff aus Kenia angewandt. Dort heißt es: „Die Leute brauchen einen attraktiven Grund, in die Kirche zu kommen, auch wenn sie keine Lust haben.“ Dazu gehört die Möglichkeit, sich einzubringen. Zusammen mit seiner Frau ging er viele Male auf Menschen zu mit dem Satz: „Das wäre doch etwas für dich.“ Der Stamm der Engagierten wuchs ständig an, jetzt sind es rund 200 Ehrenamtliche. Und auch die Gottesdienste wurden immer besser besucht.

„Die Leute brauchen einen attraktiven Grund, in die Kirche zu kommen.“

Es geht dem Theologen aber nicht nur darum, die Leute ins Tun zu bringen (auch wenn er allein bei einem Gottesdienst 15 Dienste vergeben kann), sondern vor allem darum, über den Glauben zu reden. Dazu haben sie in der Gemeinde Glaubenskurse und viele Hauskreise geschaffen.

„Die Matthäusgemeinde ist eine ganz besondere Gemeinde“, sagt Beyerhaus dankbar und ein wenig gerührt. So viele hätten dazu beigetragen, nicht zu vergessen die Arbeit des ehemaligen Kollegen, Pfarrer Hartmut Bullinger, der 20 Jahre lang eine 50-Prozent-Stelle in der Matthäusgemeinde besetzte.



Eva und Johannes Beyerhaus vor dem evangelischen Gemeindehaus in Hessental. Den großen Staudengarten haben sie liebevoll gepflegt. Bald heißt es Abschied davon nehmen. *Foto: Sonja Alexa Vollmann*

Von Untermünkheim über Kenia nach Hessental

Johannes Beyerhaus wurde 1958 in Südafrika als Missionärskind geboren. Als er sieben Jahre alt war, kam die Familie nach Berlin und wohnte später in Tübingen. In Kiel, Tübingen und Münster absolvierte Beyerhaus

sein Lehramts- (Sport, Psychologie und Religionspädagogik) und Theologiestudium. Er war Ausbildungsvikar in Untermünkheim, dann Pfarrvikar in Ehingen. Von 1994 bis 1999 war er theologischer Dozent in Ke-

nia. 1999 kamen Johannes und Eva Beyerhaus mit den zwei Söhnen nach Hessental zur Matthäusgemeinde.

1988 heirateten Eva und Johannes Beyerhaus, die sich seit der Studienzeit in

Münster kennen. Die heute 61-Jährige ist gebürtig aus der Wetterau, studierte in Frankfurt und Münster Diplom-Pädagogik und arbeitet in Hall als Teamleiterin bei der Arbeiterwohlfahrt (AWO). *sasch*

Weil die Entwicklung so erfreulich voranschritt, wollte Familie Beyerhaus nicht – wie eigentlich üblich nach circa zehn Jahren – die Pfarrstelle wechseln. „Gemeindegemeinschaft ist ein Marathon, kein Sprint“, sagt Johannes Beyerhaus, der als junger Mann Sport und Religionspädagogik studiert hat.

Eva Beyerhaus, die bei der AWO arbeitet, war zudem in der Gemeinde aktiv und „eine tolle Partnerin“, wie ihr Mann sagt. Mal war sie „Kopf, mal Hand, mal Ohr in einem Körper mit vielen Gliedern“, beschreibt sie ihr Tun. Die Diplom-Pädagogin leitete die Theatergruppe, übernahm Seelsorge-Aufgaben, bildete Mitarbeiter aus, war aktiv im Fundraising, und als Konditorentochter stellte sie legendäre Desserts für die Mitarbeiterfeste her.

Aus Kenia hat Pfarrer Beyerhaus eine interaktive Gottesdienstgestaltung mitgebracht. Während seiner – gerne sehr langen – Predigten hat er oft den Zuhörern eine Frage gestellt, die sie zunächst mit ihren Nachbarn besprechen sollten und dann öffentlich. „Meine Predigten sollten kein Vortrag sein.“ Und gerne nahm er sich Szenen aus dem Alltag vor, zu denen ihm viele passende Bilder einfelen, was vielleicht sein Markenzeichen ist.

Am kommenden Sonntag wird er in der Matthäuskirche verabschiedet. Das wird nicht leicht für das Paar, dem die Gemeinde sehr ans Herz gewachsen ist. Bald müssen sie das schöne Pfarrhaus mit dem liebevoll gepflegten Staudengarten verlassen. Aber sie bleiben in Hall: Künftig werden sie im Teurershof wohnen.

Eva Beyerhaus arbeitet gerne noch ein paar Jahre als Teamleiterin bei der AWO. Ihr Mann will derweil seine Kochkenntnisse erweitern, vor allem aber wird er endlich mehr Zeit für Stille, Familie, Freunde und Sport haben. Der 63-Jährige will wieder Tennis spielen, Mountainbiken, Reiten und Klavier spielen.

Info Am Sonntag, 26. September, um 11 Uhr werden Eva und Johannes Beyerhaus in der Matthäuskirche verabschiedet. Alle Plätze sind bereits vergeben, aber online kann der Gottesdienst auf www.matthaeusgemeinde.de verfolgt werden.